



Newsletter September 2014

Nächste Mitgliederversammlung am 12.09.2014 um 15:00 Uhr:

Thema: „Der kluge Bauch, das 2. Gehirn des Menschen – Filmvortrag“

Aufregung schlägt auf den Magen, Verliebte haben Schmetterlinge im Bauch, Unangenehmes liegt schwer im Magen, und manchmal treffen wir Entscheidungen aus dem Bauch heraus: Wir spüren oft ganz deutlich, dass unser Gehirn nicht allein unser Handeln und Fühlen kontrolliert. Vor einigen Jahren entdeckten die Forscher, dass Magen und Darm des Menschen rund 200 Millionen Nervenzellen enthalten. Nur allmählich gelingt es, den ständigen Dialog zwischen den beiden Steuerzentralen Kopf und Bauch zu entziffern.

Die dabei gewonnen Erkenntnisse eröffnen ungeahnte therapeutische Möglichkeiten. Nach der Entdeckung dieses zweiten Nervensystems setzt sich unter den Forschern allmählich die Überzeugung durch, dass das Gehirn nicht der einzige Kapitän an Bord ist.

Weiterbildung: Termin Dr. Merkel am 11.09.2014 – bei Interesse bitte bei Jürgen Haubold bis spätestens 03.09.2014 melden.

Borreliose kommt nicht aus den Schlagzeilen:

09.08.14 2:00 - heilpraxisnet.de

Hunderte Borreliose-Fälle durch Zeckenbisse

Zecken waren in diesem Jahr wegen dem milden Winter ungewöhnlich früh aktiv. Aus Brandenburg und weiteren Bundesländern wurden bereits Hunderte Borreliose-Fälle gemeldet. Eine Schutzimpfung gegen die bakterielle Infektionskrankheit gibt es nicht.

08.08.14 20:51 - MDR

Kampf gegen Zecken im Harz

In Sachsen-Anhalt und Sachsen steigen durch den milden Winter die Zahlen der durch Zecken ausgelösten Borreliose. Experten raten, sich gegen die Insekten zu schützen.

06.08.14 2:00 - heilpraxisnet.de

Sachsen: Zahl der Borreliose-Infektionen steigt

Mehr als 536 Menschen sind bis Mitte Juli in Sachsen an Borreliose erkrankt. Das meldet die Landesanstalt für Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA). Demnach liegt die Zahl der Betroffenen deutlich höher als im Vorjahr.

08.08.14 9:02 - Märkische Allgemeine Zeitung

773 Borreliose-Fälle in Brandenburg

Gegen Borreliose kann man sich nicht impfen lassen. Die Erreger gelangen über Zecken in den Körper. Diese waren in diesem Jahr ungewöhnlich früh aktiv. Bisher sind bereits fast 800 Borreliose-Fälle in Brandenburg gemeldet.

10.06.2014 NDR

Neuer Krankheitserreger in Zecken entdeckt

Dass Zecken wahre Brutstätten für gefährliche Krankheitserreger sind, ist seit Langem bekannt. Doch bisher dachte man dabei nur an die von Bakterien verursachte Borreliose und die virale Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), eine schwere Gehirnentzündung.

Nun haben Schweizer Forscher eine neue Zeckenerkrankung gefunden: die sogenannte Neoehrlichiose. Das Bakterium *Candidatus neoehrlichia mikurensis* wird durch Zeckenstiche übertragen und verursacht hohes Fieber, starken Gewichtsverlust und Unwohlsein. Bedroht sind vor allem ältere Menschen, chronisch Kranke und Patienten mit geschwächtem Immunsystem.

18.06.14 19:59 - Märkische Allgemeine Zeitung

Zecken paaren sich auf Katzen

1571 Fälle von Lyme-Borreliose hat das Robert-Koch-Institut 2013 für Brandenburg gemeldet. Übertragen wird die Krankheit durch Zecken.

Das sind nur einige Meldungen, die uns immer wieder an die Gefährlichkeit von Zeckeninfektionen erinnern.

Neues aus der Forschung:

Pilzsubstanz bekämpft Prostatakrebs

Alternative Behandlungsmethode in Aussicht gestellt: Ein Pilz, der auf verwitternden Baumstämmen im Osten Nordamerikas zu finden ist, soll in Zukunft im Kampf gegen Prostatakrebs eingesetzt werden. Dies haben Forscher der nord-schwedischen Universität Lund in Aussicht gestellt. Der aus dem Pilz „*Galiella rufa*“ gewonnene Extrakt ist in der Lage, bestimmte Signalwege in menschlichen Zellen zu blockieren, die vom Tumor für sein Wachstum ausgenutzt werden können. Mit dem Wirkstoff soll auch Patienten geholfen werden können, bei denen eine Operation oder Bestrahlung nicht möglich ist und auch Hormonbehandlungen keine Wirkung zeigen. „In unseren Labor- und Tierversuchen hat der Pilzbestandteil das Wachstum von Prostatakrebszellen nachhaltig gedrosselt“, erklärt Studienbeauftragte Rebecka Hellsten, die am Universitätsspital in Malmö in der Krebsforschung tätig ist. Der Wirkstoff verspreche durch das Eingreifen in Signalprozesse vor allem auch für Patienten Hilfe, die an selteneren, aber gefährlicheren Formen von aggressivem Prostatakrebs leiden. Als weitere Eigenschaft habe sich die Substanz als sehr zielgerichtet erwiesen und greife folglich nur befallene Zellen an, so Hellsten.

Interdisziplinär wollen die Forscher aus Lund und Malmö nun die entwickelte Synthetisierungsmethode verbessern, mit der der Wirkstoff künstlich im Labor hergestellt werden kann. „Die Natur dient der Medizin seit jeher als großartige Inspiration“, zeigt sich Hellsten von der Wirksamkeit des Pilzbestandteils wenig überrascht. Im Labor habe man nun die Möglichkeit, die Effektivität sowie die Wirksamkeit noch weiter zu steigern.

Mit Reh und Hirsch gegen Borreliose

Neue Erkenntnisse dargestellt von Professor Matuschka von der Universität Potsdam: Infektiologie, Mikrobiologie, Ökologie, Parasitologie,

Manche Wirte der Zecke, wie Nagetiere oder Vögel, sind bekannt als Reservoir für die Erreger der Lyme-Borreliose. Saugt die Zecke als Larve oder Nymphe an einem infizierten Wirt, dann nimmt sie Borrelien auf und kann sie im nächsten Stadium auf den Menschen übertragen – auch nach einer weiteren Häutung zum Zeckenweibchen. Wir konnten in mehreren Untersuchungen zeigen, dass Zecken ihre gefährliche Fracht nicht an Wiederkäuer weitergeben können. Das gilt sowohl für Nutztiere wie Ziegen, Schafe und Rinder, als auch für Reh-, Rot-, Dam- und Muffelwild. **Und besser noch: Infizierte Zecken, die an Wiederkäuern saugen, verlieren die Lyme-Borreliose während der Blutmahlzeit. Sie saugen sich voll, fallen vom Wirt ab, entwickeln sich zum nächsten Stadium und sind nicht mehr infektiös.** Wir bezeichnen Wiederkäuer deshalb als zooprophyllaktisch. Welche Substanz im Blut der Wiederkäuer während der Blutmahlzeit für diesen Effekt sorgt und die Lyme-Borrelien in der Zecke auslöscht, wissen wir bisher noch nicht. Grundsätzlich gilt: In Gebieten, in denen viele Wiederkäuer leben, stecken sich die Zecken also weniger häufig an. Die Wahrscheinlichkeit, dort einer infizierten Zecke zu begegnen, ist geringer. (Deutscher Jagdverband)

Vorsicht bei entzündeten Mückenstichen

Beim Stich der Mücke gelangen ein örtlich betäubendes und ein blutgerinnendes Sekret in die Stichwunde. Dadurch wird der Botenstoff Histamin freigesetzt. Er ist für die Quaddelbildung und den lästigen Juckreiz verantwortlich. In Deutschland werden selten Krankheiten durch Mückenstiche übertragen. In den meisten Fällen werden bakterielle Infektionen durch das Kratzen an den juckenden Stichen verursacht. Dann gelangen Bakterien, oft die sogenannten Streptokokken, die die menschliche Haut besiedeln, in die Einstichstelle. **Keime können Lymphödem oder Blutvergiftung verursachen.** (NDR Gesundheit)